

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die uns alle gepackt hatte. In ihm verloren wir einen Abteilungs-  
führer, der uns Vorbild, Kamerad und Freund geworden war.  
Mit ihm liegen zahlreiche unserer Kameraden auf dem Heldenfried-  
hof von Charleroi. Vielen mußten wir das letzte Geleit dorthin  
geben. — Auch dadurch ist uns Charleroi nicht nur Begriff und  
Erinnerung geblieben, sondern Tradition geworden, weil in  
der dortigen Erde so zahlreiche Kameraden von uns ruhen. Da der  
Krieg Charleroi auch beim Rückzuge nicht in seiner rauen Wirk-  
lichkeit berührt hat, glauben wir, daß man unseren Helden dort die  
Ruhe gelassen hat.

Bis zum September 1918 lag Charleroi in der Ruhe da, wie sie  
geschildert wurde. Nur einmal ließ sich ein feindlicher Flieger  
sehen, dessen wenige Bomben keinen Schaden anrichteten. — Das  
wurde dann aber anders, als die Rückzugsschlachten begannen.  
Da gab es dann Tote und Verwundete durch Flieger auch in  
Charleroi. Und uns, die wir bis zum Abtransport in die  
Heimat von Ende Oktober bis Anfang November im Lazarett  
liegen mußten, war nicht recht wohl zumute. — Während wir  
Verwundeten dann im Lazarettzuge unterwegs sind, werden unsere  
Abteilungen nach Wiesbaden zurückgezogen. Wiesbaden ist somit  
das Ende der deutschen Kampfwagentruppe des Krieges geworden,  
wie Wünsdorf für uns der Anfang gewesen war.